



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum letzten Sonntag nach Epiphania,
31.01.2021

*Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit
erscheint über dir. (Jes 60, 2b)*

Erst heute, mit dem letzten Sonntag nach Epiphania,
endet kirchenjahreszeitlich die Weihnachtszeit. Die Zeit
des Lichtes in der Finsternis, die Zeit des Glanzes erreicht
heute noch einmal einen Höhepunkt mit dem Evangelium
von der Verklärung des Jesus Christus auf einem Berg.

„Mir geht ein Licht auf“ sagen wir, wenn wir plötzlich etwas begriffen haben.
Einen erfüllten, wunderbaren Augenblick wollen wir gerne festhalten.

Wie können wir das Lebens-Licht des Weihnachtsfestes bei uns bewahren und wie dem
Morgenstern folgen?

Wir sind miteinander verbunden, um uns für unsere Wege zu stärken und
feiern miteinander Gottesdienst

im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Der Morgenstern ist aufgedrungen (EG 69, 1, 3, 4)



*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=7r0Ao5aVBcw> die Musiker ins Haus holen.*

Der Morgenstern ist aufgedrungen,
er leucht' daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

Christus im Himmel wohl bedachte,
wie er uns reich und selig machte
und wieder brächt ins Paradies,
darum er Gottes Himmel gar verließ.

O heilger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

Psalmgebet

Der Herr ist König; des freue sich das Erdreich
und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

Wolken und Dunkel sind um ihn her,
Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.

Feuer geht vor ihm her
und verzehrt ringsum seine Feinde.

Seine Blitze erleuchten den Erdkreis,
das Erdreich sieht es und erschrickt.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn,
vor dem Herrscher der ganzen Erde.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen
und sich der Götzen rühmen.
Betet ihn an, alle Götter!

Zion hört es und ist froh,
und die Töchter Juda sind fröhlich,
weil du, Herr, recht regierest.

Denn du, Herr, bist der Höchste über allen Landen,
du bist hoch erhöht über alle Götter.

Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge!
Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen;
aus der Hand der Frevler wird er sie erretten.

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen
und Freude den aufrichtigen Herzen.

Ihr Gerechten, freut euch des Herrn
und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen.

Psalm 97

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Eingangsgebet

Herr, alles hast du wunderbar bereitet:
Erde, Mensch und Himmel und alle Kreatur.
Ich möchte mich freuen
und jubeln darüber mit allen Fasern meines Lebens.

Ich suche nach Leben
und verirre mich immer wieder im Dunkel.
Meine Sicht ist so oft getrübt
von übernommenen Vorstellungen, Meinungen und Vorurteilen.

Wie schwer ist es, zu begreifen,
dass du jeden von uns als Wesen in Freiheit und Liebe
zum Mitschöpfer an deinem Werk bestimmt hast.
Du umgibst uns mit Vertrauen
und wartest, dass wir uns dir vertrauensvoll zuwenden.

Sprich zu uns in Worten und Zeichen,
die wir deuten können, die wir verstehen.
Wir möchten dir vertrauen - denn wir nehmen wahr:
Deine Liebe und Wahrheit sind mit uns -
über alle Zeiten und Räume hinweg.
Bleibe bei uns mit deiner Güte und deinem Erbarmen.

Amen.

Schriftlesung

„Mir geht ein Licht auf“ sagen wir, wenn wir plötzlich etwas begriffen haben.
Einen erfüllten, wunderbaren Augenblick wollen wir gerne festhalten.
Wer wollte nicht auf dem Gipfel der Erleuchtung verweilen? - Aber das geht so nicht,
erfährt jeder, der`s versucht.
Darum werden uns die Augen geöffnet. Unseren Weg hier sollen wir mit dem hellen Licht
des Morgensterns, mit Jesus Christus, dem Licht der Welt weiter beschreiten - doch:

*Wer sein Leben erhalten will, der wird`s verlieren; wer aber sein Leben verliert um
meinetwillen, der wird`s finden.*

Matthäus 16, 25

Diese und andere Worte hatten die Jüngerinnen und Jünger des Christus nicht nur immer
wieder gehört, sondern auch erlebt - lebten sie doch nahe mit ihm, waren sie doch
anfänglich hineingenommen in sein Wahrnehmen, sein Denken und Tun. Und doch blieb so
viele unverständlich, war so quer zum Gewohnten, blieb so vieles offen.
Nachdem sie einmal wieder mit ihm darüber im Gespräch gewesen waren, wie sie ihr
Leben als Jünger führen sollten, nahm er drei mit sich, um allen seinen Jüngerinnen und
Jüngern den Weg zu neuem Leben zu eröffnen.

Von diesem Ereignis berichtet Matthäus im 17. Kapitel seines Evangeliums:

Nach sechs Tagen nahm der Christus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg.

Und er wurde verklärt vor ihnen und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.

Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.

Petrus aber fing und sprach zu Jesus Christus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen - dir eine, Mose eine und Elia eine.

Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach:

Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschrecken sehr.

Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht!

Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemanden als Christus allein.

Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Matthäus 17, 1-9



Lied: Morgenglanz der Ewigkeit (EG 450, 1, 3, 4)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=EeaGjEqbcxg> die Musiker ins Haus holen.

Morgenglanz der Ewigkeit, / Licht vom unerschaffnen Lichte,
schick uns diese Morgenzeit / deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht / unsre Nacht.

Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

Ach du Aufgang aus der Höh, / gib, dass auch am Jüngsten Tage
unser Leib verklärt ersteh / und, entfernt von aller Plage,
sich auf jener Freudenbahn / freuen kann.

Predigt

Gefühlte Ewigkeiten scheint das Weihnachtsfest her zu sein!

Auch, wenn wir diesmal auf so manches verzichten mussten, was uns zu Weihnachten lieb und teuer ist - wir haben viele neue Wege gefunden, dennoch das Fest der Geburt des Jesus Christus bei uns zu feiern.

Aber nun hat uns der Alltag mit all seinen Sorgen und Freuden wieder.

Das Evangelium erzählt, dass einst drei Könige dem hellen Licht eines neuen Sterns folgten, um den Retter der Welt zu finden. Wir besingen ihn seither als unseren Morgenstern, als das Licht der Welt.

Und jedes Jahr im Januar frage ich mich erneut: Wie kann ich die Freude und das Licht des Weihnachtsfestes weiter mitnehmen, vielleicht sogar wachsen lassen? Wie kann ich die Freude und das strahlende Licht, das von dieser Geburt ausgeht, in mir lebendig bewahren? Wie komme ich dazu, dass es mich durch alles trägt, was mir begegnet, dass es mir dunkle Zeiten erhellt und ich es im Glanz so mancher Tage nicht verliere?

Gibt es ein Lied, einen Song, ein Musikstück, das Sie, das dich leicht und fröhlich werden lässt und innerlich zum Strahlen bringt - Musik, die wie ein strahlender Stern in Ihr Leben, in dein Leben hineinleuchtet?

Mögen Sie dieses Lied, magst du diesen Song, diese Musik jetzt singen oder hören und sich davon einen Moment durchfluten lassen? Nehmen wir uns dafür Zeit ...

Mit Tönen in der Seele und Licht im Herzen schauen wir auf Verse aus dem 2. Petrusbrief - unser Predigttext für heute. Es ist ein Brief, der sich an die ersten Christen richtet. Verfolgung und Leid setzen ihnen zu. Dazu kommt, dass die Wiederkunft des Christus ausbleibt - jedenfalls so, wie sie es sich miteinander vorgestellt haben. Glaubten die ersten Christen zunächst an ein tägliches Wiederkommen des Jesus Christus, verlor diese Hoffnung mit der Zeit für sie immer mehr an Glanz, das Licht verblasste. Ihr Vertrauen, ihr Glaube war zutiefst verunsichert und erschüttert: Wie damit leben, dass die Welt so zu bleiben scheint, wie sie ist und dennoch darauf vertrauen, dass Jesus Christus auferstanden ist und wiederkommt?

Kaum einer von uns wird sagen, dass er enttäuscht ist, dass auch gestern und heute Jesus Christus nicht für ihn deutlich erkennbar wiedergekommen ist in unsere Welt. Aber uns verbindet mit den ersten Christen durchaus etwas sehr Ähnliches: Wir sind eher lauwarm geworden im Glauben, wie es in der Offenbarung des Johannes von der Gemeinde in Laodizea heißt (*Offenbarung 3, 15*) und schläfrig, wie es zur Gemeinde von Sardes heißt (*Offenbarung 3, 2*).

Zu verwirrend ist, was alltäglich auf uns einströmt - wir verlieren uns im Gewirr der Meinungen und Ereignisse und das Lebenslicht des Morgensterns verblasst. Wir meinen, es trägt uns nicht mehr, und wir verlieren die Orientierung in Dunkelheit und Glanz unserer Zeit, suchen vielleicht nach anderem Halt.

In diese Situation hinein schreibt der Verfasser des Briefs den ersten Christen wie uns Heutigen und schaut zurück auf die Verklärung des Jesus Christus, wie sie die Jünger erlebt und weitererzählt haben:

Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen.

Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

2. Petrus 1, 16-19

Der Briefschreiber macht damit auch deutlich: Heute wie damals hängt unser Vertrauen nun einmal an der für uns schwer fassbaren Glaubens-Tatsache, dass Jesus Christus Menschensohn und Gottessohn zugleich ist, daran, ob und dass er wirklich bis in die dunkelsten Momente unseres Lebens bei uns ist und sein Licht gerade auch dann in unsere Herzen scheint, wenn wir ganz und gar im Dunkeln tappen.

Daran erinnert der Briefschreiber sich selbst und uns mit dieser wunderbaren Szene, durch die im Lichtglanz Gottes klar wird, wer Jesus Christus für uns Menschen ist:

Wie Mose am leuchtend-brennenden Dornbusch erfährt, wer Gott für ihn ist, erfahren wir durch die Jünger, wer Jesus Christus für uns ist: Immanu-El, zu Deutsch: „Gott mit uns“. Und das bis in die dunkelsten Abgründe unseres Lebens, wie uns der Evangelist Matthäus zum Schluss der Erzählung von der Verklärung des Jesus Christus mitgibt:

*„Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.“
(Matthäus 17,9)*

Bis in den Tod und darüber hinaus bleibt Jesus Christus unser Immanu-El, unser Gott-mit-uns, Gott und Bruder zugleich.

Bei alledem ging es damals wie heute um Fragen wie:

Was heißt es für mein Leben, Jesus Christus nachzufolgen? Wie geht Jünger-Sein? Wie kann ich meinen Glauben alltäglich leben, worauf baue ich mein Vertrauen? Worum geht es eigentlich?

Erinnern wir uns an die Schriftlesung, an die Erzählung von der Verklärung des Jesus Christus, wie sie auch im Petrus-Brief anklingt. An der Zeitangabe „nach sechs Tagen“ hören wir: Es geht um den Neubeginn der Schöpfung in Jesus Christus. Das Alte ist vergangen - Neues ist geworden und will weiter werden - mit und durch uns.

Auch die Ortsangabe stellt klar, worum es geht: Allein auf einem hohen Berg - herausgenommen, für sich auf einem hohen Berg - mit Abstand zu allem, was sonst die Tage füllt.

Aus der Distanz zu sich selbst auf das Wesentliche schauen, zu sich kommen und dem Leuchten in sich Raum geben - allem, was noch werden will.

In dieser besonderen, herausgenommenen Situation, dieser herausgenommenen Zeit erleben die drei Jünger Jesus Christus in einer Weise leuchtend wie noch nie - dazu die beiden tragenden Gestalten der alten Schöpfung: Mose und Elia.

Am Ende der alten Schöpfung und am Beginn der neuen, mit dem Abstand der Höhe werden sie zu Mit-Grenzgängern zwischen Altem und Neuem und hören Jesus Christus mit Mose und Elia sprechen.

So steht das Geheimnis des Menschwerdens, des Weihnachtswunders, heute noch einmal vor uns: Gott kommt zu uns, wird für uns Mensch. Er kommt mit seinem Licht zu uns und wird mit uns diese Welt verändern!

Auf dem Berg der Verklärung begegnet Jesus Christus dem Mose - vom Ewigen einst gesandt, um sein Volk aus der ägyptischen Sklaverei zu führen.

Nun, als die Zeit erfüllt ist, schickt er in Jesus Christus seinen Sohn, um die Menschen aus allem, was sie von ihm trennt, heraus zu führen. Es bleibt unfassbar: Er kommt in seinem Sohn zu uns, um uns aus allem, was uns am Leben hindert, hinauszuführen in das Osterlicht, das auf dem Berg der Verklärung schon aufleuchtet.

All das können wir noch einmal am letzter Sonntag nach Epiphania miterleben - noch einmal können wir die lichtvolle Begegnung mit dem verklärten Jesus auf dem Gottesberg sehen! Dann aber ist das Licht fort.

An das heutige Evangelium schließt sich sofort die Leidensankündigung an: „*Siehe, der Menschensohn wird überantwortet werden in die Hände der Menschen, und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen.*“

Mit dem nächsten Sonntag gehen wir in die Vor-Fastenzeit.

Die Gottesbegegnung noch im Herzen, werden die Jünger mit der bevorstehenden Passion konfrontiert. Und doch bleibt zugleich die Verheißung der Auferstehung am dritten Tage. Und mit der Weihnachtsfreude noch im Herzen, mit dem wunderbaren Erstaunen über diesen Gott, der sogar Mensch wird, um uns ganz nahe zu sein, gehen wir hinein in unseren Alltag, in die Niederungen unseres Lebens, hinunter vom Berg der Gottesbegegnung, hinaus aus diesem Gottesdienst.

Und es bleibt uns in allem die Verheißung:

Siehe, ich werde zu euch kommen und euch und die Welt verwandeln und bin schon da, ich bin mit euch, Immanu-El. Ich bin mit euch in euren Niederungen und Höhen, in den wunderbar einfachen Zeichen von Brot und Wein - bis an das Ende der Welt.

Amen.



Lied: Ein Lied klingt durch die Welt (NL 32)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=pflmmvdZi-I> den Pianisten ins Haus holen.

Ein Lied klingt durch die Welt,
das von dem Heil erzählt,
das aller Welt beschieden,
denn Gott schließt mit uns Frieden,
denn Gott schließt mit uns Frieden.

Ein Lied klingt durch die Welt,
das Herz und Hand beseelt,
es singt in Himmelstönen
vom Retten und Versöhnen,
vom Retten und Versöhnen.

Ein Lied klingt durch die Welt,
das lobt nicht Macht noch Geld;
es preist Jesus, den Meister,
der scheiden wird die Geister,
der scheiden wird die Geister.

Ein Lied klingt durch die Welt,
das unsre Nacht erhellt.
Es kündigt von dem Leben,
dem neuer Sinn gegeben,
dem neuer Sinn gegeben.

Ein Lied klingt durch die Welt,
es schallt durch Stadt und Feld:
Gott soll verherrlicht werden
im Himmel und auf Erden,
im Himmel und auf Erden.

Fürbitten und Vaterunser

Dreieiniger Gott, wir danken dir:
Du hast deinen Sohn in unsere Welt gesandt -
Licht von deinem Licht,
damit wir nicht im Finstern bleiben.

Denn unser Herz ist oft eng und ängstlich:
Wir denken zu gering von uns und anderen,
fühlen uns immer wieder unsicher, ungeliebt
und unfähig, froh zu sein.
Hilf uns, deine Liebe zu uns wahrzunehmen!

Unser Leben kommt uns oft leer und sinnlos vor -
in allem was wir denken und tun,
in allem, was uns widerfährt
und was wir zu ertragen und auch zu erleiden haben.
Wie wohl tut uns da dein Licht und deine Liebe
in deinem Sohn, in Christus!

Unser Gottesdienst bleibt viel zu häufig ohne Folgen:
Wir meinen, was wir hier hören und erleben,
habe nichts mit unserem Alltag zu tun.
Wir trauen uns selbst und anderen zu wenig zu,
freie und tatkräftige Zeugen
des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung zu sein
und uns da, wo wir leben, dafür einzubringen.
Hilf uns, mutiger dein Licht
und deine Liebe weiterzugeben!

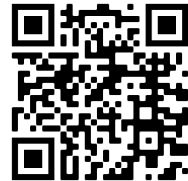
Wir danken dir,
dass du in Licht und Leben mit uns bist
durch Jesus Christus -
er ist der helle Morgenstern deiner neuen Schöpfung,
die nur durch uns werden kann.

Wir bitten dich:
Tröste alle, die einen nahen Menschen verloren haben,
sei in all ihrer Trauer spürbar mit ihnen
und hilf uns, einander zu geben,
was trösten und Wunden heilen kann.

Wir beten weiter mit den Worten des Jesus Christus:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Du Morgenstern, du Licht vom Licht (EG 74)



*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=wJ1cvCyLjQ> den Organisten ins Haus holen.*

Du Morgenstern, du Licht vom Licht,
das durch die Finsternisse bricht,
du gingst vor aller Zeiten Lauf
in unerschaffner Klarheit auf.

Du Lebensquell, wir danken dir,
auf dich, Lebend'ger, hoffen wir;
denn du durchdrangst des Todes Nacht,
hast Sieg und Leben uns gebracht.

Du ewige Wahrheit, Gottes Bild,
der du den Vater uns enthüllt,
du kamst herab ins Erdental
mit deiner Gotterkenntnis Strahl.

Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht,
führ uns durch Finsternis zum Licht,
bleib auch am Abend dieser Welt
als Hilf und Hort uns zugesellt.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Gott Sorge für uns und bewahre uns.
Gott erfülle unser Leben mit Liebe und Freude.

So segne und behüte uns heute und allezeit
unser dreieiniger Gott -
Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.



Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=L9K6zmj-bEA> noch ein Nachspiel anhören.